

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Basel.

7. Februar 1880.

Nr. 6.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: † Hermann Siegfried, Oberst des Generalstabes. — Die jüngsten militärischen Ereignisse in Afghanistan. — S. Müller: Die Entwicklung der preussischen Küsten- und Schiffs-Artillerie von 1860–1878. — Die Befestigung und Vertheidigung der deutsch-russischen Grenze. — R. v. Fischer-Treuenfeld: Kriegstelegraphie. — H. Vermersch: Le tir de l'infanterie aux grandes distances. — Brialmont: Manuel de fortification de campagne. — Ausland: Frankreich: Neue Infanterie- und Kavallerie-Comités. — Verschiedenes: Merw, der Schlüssel nach Afghanistan. Tapfere Feinde ehren den Muth des Gegners.

† Hermann Siegfried, Oberst des Generalstabes.

Oberst Hermann Siegfried stammte aus Zofingen. Er wurde 1819 geboren und ist gestorben am 9. Dezember 1879.

Siegfried war ein Mann eigener Thatkraft (le fils de ses oeuvres)..... Man sah ihn in das Leben treten inmitten bescheidener, ja man könnte selbst sagen schwieriger Verhältnisse. — Von frühester Jugend ist er vom väterlichen Haus entfernt und bei einem Oheim, einem Herrn Zeller, welcher eine Unterrichts-Anstalt in Männedorf hielt, untergebracht. Letzterer bestimmte ihn für den Beruf eines Erziehers. Im Alter von 18 Jahren erhielt er in einem Privat-Institut in Riehen bei Basel eine Stelle. — Der Wunsch, sich vollständiger auszubilden, führt ihn bald darauf zu dem berühmten Stern, welcher Direktor eines Seminars in Karlsruhe war. — Nachdem Siegfried zwei Jahre lang unter dieser einsichtsvollen Leitung gearbeitet hatte, sah er seinen Gesichtskreis sich erweitern und entschloß sich, seine Studien fortzusetzen. — Hatte er damals schon das Bewußtsein seines Werthes? Fühlte er sich schon damals berufen, auf einem größern Schauplatz aufzutreten und zu arbeiten? — Gewiß ist, sein forschender Geist trieb ihn unwiderstehlich, das Feld seiner Kenntnisse zu erweitern.

Im Jahr 1841 finden wir ihn an der Genfer-Akademie, wo er unter Pictet de la Rive Zoologie, Mineralogie und vergleichende Anatomie und unter de Candolle Botanik studirte. Letzterer übertrug ihm die Aufsicht über die Pflanzen seines Herbariums. Durch die Lücken in seiner klassischen Bildung in seinen Studien gehindert, sah man ihn ohne Zau-

bern seine freien Augenblicke dazu benützen, allein die griechische und lateinische Sprache zu erlernen.

Im Jahr 1843 besuchte er den Kurs des Professors Decru über höhere Mathematik und den des Professors Colladon über angewandte Mechanik.

Im Jahr 1845 sehen wir ihn das erste Mal im topographischen Bureau unter Leitung des Generals Dufour, dessen rechter Arm und späterer Nachfolger er wurde. — War von diesem Augenblick an sein künftiger Beruf festgestellt? Man kann daran zweifeln, denn nachdem er während dem Sonderbundskrieg als Gemeiner und später als Korporal in der Brigade Milliet gedient hatte und in der Folge, als er Lieutenant im Genie geworden, die Befestigungsarbeiten von St. Maurice geleitet hatte, beabsichtigte er, sich um eine Stelle als Professor der Chemie und Physik an der Graubündner Kantonschule zu bewerben. — Er verzichtete auf dieses Vorhaben und widmete sich von nun an gänzlich topographischen und militärischen Arbeiten.

Während der günstigen Jahreszeit von 1850 bis 1862 arbeitete Siegfried bei der Aufnahme und Rectifikation von einigen zwanzig Blättern der Karte in 1:25000 und bei andern topographischen Arbeiten in den Kantonen Tessin, Graubünden, Uri, Unterwalden, Luzern und Argau. Seine Originalien (minutes) sind mustergültig. Sie zeichnen sich vor Allen durch die ergreifende Wahrheit, mit welcher sie das Relief des Terrains hervortreten lassen, aus. Die Einfachheit der Linien, das Maßhalten in Einzelheiten und eine große Genauigkeit lassen den ganzen Charakter der Berge mit Nachdruck hervortreten. — Die Felsenpartien sind mit Meisterhand gezeichnet. Beim Anblick seiner Arbeiten erhält man den nämlichen Eindruck, wie bei dem Werk eines Künstlers.

Von 1860 bis 1865 setzte Siegfried seine topographischen Arbeiten zwar fort, beschäftigte sich aber